

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

**Article — Digitized Version**

## EWG: Wirtschaftlicher oder politischer Zusammenschluß?

Wirtschaftsdienst

*Suggested Citation:* Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1962) : EWG: Wirtschaftlicher oder politischer Zusammenschluß?, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 42, Iss. 5, pp. 191-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/133209>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

## *EWG: wirtschaftlicher oder politischer Zusammenschluß?*

Es sei in aller Bescheidenheit daran erinnert, daß wir an gleicher Stelle im Januarheft unserer Zeitschrift die Frage aufwarfen, ob die EWG nicht überfordert sei. Damals war die Frage gestellt worden aus Sorge daß durch eine weltweite Ausweitung, die auch Länder mit völlig anderer Wirtschaftsstruktur umfaßt, eine recht gefährliche Verzögerung eintreten könnte. Die gleiche Frage muß aber genauso dringlich aufgeworfen werden, wenn es um die qualitative Beurteilung der EWG geht. Was ist die EWG? Ist sie ein wirtschaftlicher Zusammenschluß, oder ist sie eine politische Gemeinschaft? Diese Frage wird jetzt allenthalben gestellt.

Aus der europäischen Sicht und aus der europäischen Notwendigkeit streben wir nach einer Kombination beider Möglichkeiten. Und wir haben uns daran gewöhnt, von einem wirtschaftlichen Nahziel und einem politischen Fernziel zu reden. Wahrscheinlich auch aus der Erwägung heraus, daß es schwieriger sein wird, die in Frage kommenden Länder zur Aufgabe gewisser Souveränitätsrechte zu bringen als zu einem wirtschaftlichen Zusammenschluß, der in seiner Form viel lockerer sein kann als die politische Gemeinschaft, die nicht ohne die Einrichtung supranationaler Behörden auskommen kann.

Wir sollten uns darüber aber klar sein, daß beide Zielsetzungen grundverschieden sind und auch innerhalb der Gemeinschaft klar getrennt werden müssen. Leider herrscht bei uns über den qualitativen Charakter der EWG völlige Ungewißheit. Zweifellos steht dem nichts im Wege, wenn einige Partner der wirtschaftlichen Gemeinschaft eine engere Bindung anstreben, die auch politische Fakten beinhaltet. Dann handelt es sich aber um Vereinbarungen, die nur eine Gruppe betreffen, die sich über den politischen Willen und über das politische Risiko, das sie mit der engeren Bindung eingehen, klar sind und die Verantwortung dafür tragen. Eine solche Bindung darf aber nicht allgemeinverbindend sein.

Wir wollen doch ganz eindeutig herausstellen, daß es das Ziel der EWG war, von dem wir heute noch voll überzeugt sind, durch den Zusammenschluß der einzelnen nationalen Wirtschaftspotentiale die Wirtschaftskraft der Gemeinschaft so zu erhöhen, daß jeder Partner daraus Vorteile ziehen kann. Wie groß der Vorteil jedoch quantitativ ist, läßt sich auch nicht annähernd abschätzen. Selbst die handelspolitische Entscheidung, ob ein Beitritt zur EWG sich lohnt, kann nur retrospektiv beurteilt werden, und auch dafür fehlen ausreichende Unterlagen.

Es wäre falsch, die Vorteile der EWG nur handels- und zollpolitisch beurteilen zu wollen. Ein wirtschafts- und konjunkturpolitischer Gleichklang der Partner muß erwartet werden, wenn das Optimum der Wirkungskraft erreicht werden soll. Ebenso falsch wäre es aber, die wirtschaftspolitischen Entscheidungen mit politischen Entscheidungen zu verwechseln.

Wenn wir die EWG auch als eine Gemeinschaft deklarieren, die für jeden von Vorteil sein soll, so halten wir es für töricht und unangebracht, von einem wirtschaftlichen Nahziel und einem politischen Fernziel zu sprechen. Eine solche Deklaration muß auf Widerspruch stoßen bei allen denen, deren wirtschaftlichen Beitritt wir wünschen und die aus politischer Vorsicht zu gewissen Rücksichtnahmen gezwungen sind. Damit fordern wir nur Kontroversen heraus, die in der Gemeinschaft nicht liegen und die ohnehin schwierige politische Lage noch verschärfen. (sk)

**Zweifel am qualitativen Charakter**

**Wirtschaftspolitisches Nahziel, politisches Fernziel**

**Klare Zielsetzung notwendig**

**Zusammenschluß der nationalen Wirtschaftspotentiale**

**Optimum der Wirkungskraft**

**Keine unnötigen Kontroversen**

*Alle in der Abteilung „Zeitgespräch“ veröffentlichten Beiträge sind freie Meinungsäußerungen von Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik und von in- und ausländischen Mitarbeitern. Sie enthalten keine Stellungnahme der Redaktion und sind keine offiziellen Äußerungen der herausgebenden Institutionen.*